



Periodische Zuckungen

@ Eddie: Du weißt, ich stehe total auf deine Interpretationen. Weißt du, nachdem du meine Texte gedeutet hast, fühle ich mich so verdammt weise und meine Lyrik erscheint so vielsagend tief. *g* Am liebsten würde ich sie mir ausdrucken und vor dem Schlafengehen lesen ... aber das wäre ein bisschen arg narzisstisch, oder? Nein im Ernst, ich bewundere die Art, wie du dir fast pendantisch ein Gedicht erschließt, jedes Detail berücksichtigst, jedem Symbol eine Chance gibst, sich in den Gesamtkontext zu fügen. Kann man bei dir Nachhilfe nehmen? :)

Du hast in all deinen Deutungen recht, nur einen grundlegenden Punkt hast du genau gegenteilig zu meiner Intention gedeutet. Bei dir geht es ja von der Anarchie in die Regelmäßigkeit, so wie ich das verstanden habe, wobei Anarchie der negative Grundzustand und eine neue Ordnung das erstrebenswerte ist. Nicht schlecht, zwar nicht meine Absicht (ich hatte eher die klassische "Revolution", das Aufbrechen veralteter Normen, im Blick), aber durchaus stimmig und eines Nachdenkens wert.

@ Mr. Pink: Vernissage ... eine gute Assoziationen, das trifft wahrscheinlich meine Art zu dichten, Zusammenhänge herzustellen, am besten. Das Thema in lose zusammenhängenden Facetten wiedergeben. Du hast indirekt mein Problem auf den Punkt gebracht: Ich schreibe zu "künstlerisch", in Assoziationswelten, die vllt. auf einem Gemälde besser funktionieren als im Text. :oops:

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).